



Träger der Ehrennadel der DSF in Silber

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 3

Februar 1978

Preis 10 Pfennig



Während der Beratung des Parteiaktivs unserer Hochschule am 1. Februar.

„Schrittmaß DDR 30 – Das Beste uns zum Nutzen“

Die Parteikommunisten unserer Hochschule berieten am 1. Februar 1978 über Aufgaben der Parteiorganisation bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung unserer Republik. Mit dem Schwung der Oktoberinitiative geben die Genossen im „Schrittmaß DDR 30 – Das Beste uns zum Nutzen“ mit Optimismus an die Lösung der vor ihnen stehenden Aufgaben. Dabei nutzen sie die guten Erfahrungen der bisherigen Arbeit und bemühen sich besonders, durch zielstrebige politisch-ideologische Arbeit klassenbewußte Positionen und Haltungen der Hochschulangehörigen weiter auszuprägen, das wissenschaftliche Niveau

der Ausbildung zu erhöhen und durch konkrete, abrechenbare, anspruchsvolle Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb und im Rahmen des „FDJ-Aufgebots DDR 30“ hohe Leistungen zu erreichen. Als Gäste nahmen an der Beratung teil der Genosse Heinz Bemann, Mitglied der Bezirksleitung der SED und Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen, Genosse Siegfried Weinhardt, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaft im ZK, sowie Genossin Gerda Oesterreich, Mitarbeiterin der SED-Stadtbezirksleitung S64. Auszüge auf dem Referat der Parteileitung bringen wir auf Seite 3.

Genosse Heinz Bemann, Mitglied der Bezirksleitung der SED und Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen, hielt das Schlusswort der Beratung. Die Aufgaben, so betonte er zu Beginn seiner Ausführungen, die gegenwärtig in allen Parteiorganisationen unseres Bezirks zur Diskussion stehen, sind Schritte auf dem Wege zur weiteren Verwirklichung des Programms unserer Partei. Sie entsprechen dem

Sinn des Sozialismus, alles zu tun für die Interessen der Arbeiterklasse und für das Wohl aller Werktätigen. Die großen Anstrengungen zur Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes tragen unmittelbar zur Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebenslage unserer Werktätigen bei. Damit wird die vertrauensvolle Einheit zwischen Partei und Arbeiterklasse, zwischen Partei und Intelligenz, zwischen Partei und Jugend, zwischen Partei und Volk weiter gefestigt. In seinen weiteren Ausführungen richtete Genosse Bemann herzliche Dankesworte sowohl an die Studenten als auch an die Mitarbeiter unserer Hochschule. „Die Parteiorganisation und der Rektor als staatlicher Leiter haben viel geleistet, um wichtige Aufgaben der gesellschaftlichen

(Fortsetzung auf Seite 3)

20 Jahre Zivilverteidigung der DDR

Am 11. 2. 1978 jährte sich zum 20. Mal der Tag, an dem die Volkskammer das „Gesetz über den Luftschutz in der DDR“ verabschiedete.

Auf der Grundlage dieses Gesetzes wurde begonnen, die erforderlichen Vorkehrungen zum Schutz der Bevölkerung und der Volkswirtschaft im Falle einer imperialistischen Aggression zu treffen.

Das Recht und Bedürfnis unserer Bürger auf den Schutz der sozialistischen Errungenschaften und auf ein friedliches Leben sind verfassungsmäßig garantiert. Das entspricht in vollem Umfang der schöpferischen Anwendung der von Lenin begründeten Gesetzmäßigkeiten der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes, der Verteidigung des Sozialismus als unabdingbarem Bestandteil des Kampfes der Arbeiterklasse zur Erfüllung ihrer historischen Mission.

Aus dem aggressiven Wesen des Imperialismus und aus dessen ständigem Bestreben, einen Krieg zu entfesseln, ergibt sich für jedes sozialistische Land die Notwendigkeit des Aufbaus einer ständig auf der Höhe der Aufgaben stehenden sozialistischen Landesverteidigung. Nur durch die Stärke der gemeinsamen Verteidigungsmacht der sozialistischen Bruderländer ist es möglich, die aggressiven Absichten der Imperialisten zu vereiteln, auf dem Weg der Entspannung weiter voranzukommen und diesen Weg abzusichern. Gerade gegenwärtig gibt es keine Gründe, diese objektive Gesetzmäßigkeit außer Acht zu lassen.

Die Rüstungsausgaben der imperialistischen Staaten und besonders die der NATO steigen Jahr um Jahr. Vor allem die Entwicklung der Massenvernichtungsmittel verschlingt Unsummen und wird immer weiter forciert.

Trotz weltweiter Proteste gegen die Neutronenwaffe wird diese weiterhin propagiert und ihre Produktion geplant.

In einigen besonders neuralgischen Zonen unseres Erdballs – wie z. B. im Nahen Osten – sind das Schüren neuer Konflikte, das Anheizen vorhandener Spannungen und die Unterstützung militaristischer, rassistischer und faschistischer Absichten gegen die fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte markante Beispiele aggressiver, räuberischer, auf die Entfesselung kriegerischer Auseinandersetzungen gerichteter Politik.

Daß dabei auch die westdeutschen Militaristen keine Ausnahme bilden, wird unter anderem durch Beispiele verschiedenster Art, wie die Zusammenarbeit mit den faschistischen bzw. rassistischen Regimes in Chile- und Südafrika, das ständige Streben nach eigener Kernwaffenproduktion und die damit verbundenen konkreten Maßnahmen – siehe Stützpunkt in Zaire – sowie die unaufhörlich steigenden Rüstungsausgaben, die für die BRD im Jahre 1977 30 Milliarden Mark betragen, bewiesen.

Diese gefährliche Entwicklung in der BRD geht dabei konform mit solchen offiziellen Maßnahmen, Hand-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Zivilverteidigung – ein Element kommunistischer Erziehung

Von Doz. Dr. Alfred Boitz, Prorektor für Erziehung und Ausbildung

Am 11. Februar 1978 begingen wir erstmals den „Tag der Zivilverteidigung“ und würdigten damit die hervorragenden Leistungen, die dieser Bereich der Landesverteidigung in den vergangenen 20 Jahren erreichte. Es ist verfassungsmäßiges Recht, patriotische Pflicht und Aufgabe jedes Bürgers, an der Zivilverteidigung mitzuwirken. Sie dient dem Schutze des Friedens, des sozialistischen Vaterlandes und seiner Errungenschaften, ist somit sozialistischer Patriotismus und proletarischer Internationalismus in Aktion und damit untrennbarer Bestandteil kommunistischer Erziehung.

Seit zehn Jahren hat die Ausbildung in der Zivilverteidigung einen festen Platz in unseren Studienplänen. Bei den Absolventen aller Fachrichtungen werden im Laufe des Studiums feste Grundüberzeugungen zur Notwendigkeit der Zivilverteidigung unter den Bedingungen tiefergründiger Veränderungen im Militärwesen und des unverändert aggressiven und räuberischen Charakters des Imperialismus entwickelt. Darauf aufbauend, erfolgt in vielfältigen Formen die Vermittlung und Aneignung von Wissen, praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten, die die Absolventen unserer Hochschule befähigen, in der beruflichen Praxis – gleich, ob in der Industrie, in wissenschaftlichen Einrichtungen, in der Volks- und Berufsbildung – am weiteren Aufbau der territorialen Einsatzkräfte der Zivilverteidigung aktiv mitzuwirken und berufsbezogene Aufgaben zur Erhöhung der Standhaftigkeit der Volkswirtschaft zu lösen.

Die an der ZV-Ausbildung teilnehmenden Studenten, die Führungskader und Offiziere der AG Zivilverteidigung haben gute und sehr gute Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb erreicht. Viele Bestenabzeichen und andere Auszeichnungen zeugen davon. Überzeugendster Beweis aber ist, daß viele unserer Absolventen heute in ihrer beruflichen Praxis erfolgreich verantwortliche Aufgaben der Zivilverteidigung in ihren Arbeitsgebieten lösen.

Die Beschlüsse des IX. Parteitages stellen höhere Anforderungen, auch in der Zivilverteidigung. Eine noch gründlichere politisch-moralische Vorbereitung der Studenten, verbunden mit einer wirksameren Ausbildung, erfordert Qualität und Effektivität bei der Lösung dieser wehrzieherischen Aufgabe weiter zu erhöhen.

Die mehrwöchige ZV-Ausbildung im 2. Studienjahr stellt an die Studentinnen und wehrdiensttauglichen Studenten hohe politisch-moralische und physische Anforderungen. Um ihnen voll und ganz entsprechen zu können, ist eine gründliche Vorbereitung der Teilnehmer durch Hochschullehrer, FDJ und GST verpflichtende Aufgabe. Eine besondere Verantwortung tragen dabei sowohl die immatrikulierenden Sektionen als auch die Hochschullehrer, die in den Grundlagenfächern ausbilden und dort wehrzieherische Potenzen der Lehrinthalte noch stärker nutzen müssen. Die Sportausbildung, aber auch der Freizeitsport sollten noch mehr zur Erhöhung der körperlichen Leistungsfähigkeit beitragen.

Es geht uns um noch bessere Ergebnisse in der speziellen ZV-Ausbildung im 2. Studienjahr, aber auch um die breitere Vermittlung von ZV-Kenntnissen an alle Studenten. Besonders hier gilt es, die Lehrinhalte der fachrichtungsspezifischen Lehrveranstaltungen der höheren Studienjahre systematisch für die Kenntnisvermittlung zu nutzen. Das trifft besonders auf die Möglichkeiten der Aufrechterhaltung der materiellen Produktion unter allen Bedingungen zu. Die Erfahrungen aus solchen Lehrgebieten wie z. B. Projektierung, Struktur der Materie, Konfektion und Veredlung, Instandhaltung sind dazu zu verallgemeinern.



Gute Ergebnisse erreichen die Studenten unserer Hochschule in der ZV-Ausbildung.

Schulung für Brigadefunktionäre

In Vorbereitung auf den 12. Studentensommer, einen wichtigen Beitrag der Studenten im „FDJ-Aufgebots DDR 30“, beschäftigten sich Brigadefunktionäre in einer Beratung am 3. Februar mit der Geschichte der FDJ-Studentenbrigaden sowie den Zielen und Aufgaben des diesjährigen Einsatzes. Sie berieten über die Erarbeitung der Brigadenprogramme, mit deren Erfüllung die Mehrheit der Brigaden um den Namen eines revolutionären Kämpfers der Arbeiterklasse ringen wird, und über die Wettbewerbsführung.

Am Studentensommer 78 nehmen 1200 Studenten teil, 600 Freunde werden im Rahmen der „FDJ-Initiative Berlin“ am Wohnungsbau in unserer Hauptstadt mitwirken, 120 Studenten in den internationalen Studentenbrigaden, davon 20 an der Drushbatrasse. Im internationalen Sommerlager werden 100 Freunde mit Studenten aus acht Vorkolleghochschulen an der Errichtung der Talsperre Eibenstock mitarbeiten.



„Moderne elektronisch gesteuerte Antriebe – von der Werkzeugmaschine bis zum Elektroauto“ war das Thema eines Vortrages von Prof. Budig, mit dem unsere Hochschule am 29. Januar eine neue populärwissenschaftliche Vortragsreihe vor 120 Zuhörern eröffnete.

Weitere Nutzungsmöglichkeiten werden konsequent erschlossen

Zu seiner ersten Beratung im Jahre 1978 trat am 26. Januar der aus bevollmächtigten Vertretern der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, des Forschungszentrums des Werkzeugmaschinenbaus, des VEB Kombinat Plast- und Elastverarbeitungsanlagen, des Forschungsinstitutes für Textiltechnologie, des Institutes für Textilmaschinen, des Forschungs- und Entwicklungszentrums im VEB Kombinat Elektrogerätekwerke Suhl, der Ingenieurschulen Zwickau und Mittweida und des ZFT Fachgebiet Geräte im VEB Robotron bestehende Kooperationsrat im Kooperationsverband „Gemeinsame Nutzung hochwertiger wissenschaftlicher Geräte und Ausrüstungen“, zusammen.

Grundlage der Arbeit des Verbandes ist ein gemeinsamer Katalog der Geräte und Ausrüstungen aller Partner im Werte von ca. 30 Millionen M umfaßt. Eine Ergänzung zur zweiten Auflage des Katalogs wurde in dieser Beratung übergeben. In den zwei Jahren des Bestehens des Kooperationsverbandes ist es gelungen, Geräte und Ausrüstungen für Forschungsaufgaben wesentlich effektiver zu nutzen und erhebliche finanzielle Mittel, darunter wertvolle Devisen, einzusparen. So wurde es z. B. möglich, in zehn wichtigen Vorhaben durch gegenseitige Hilfe und Unterstützung der Partner auf eine Beschaffung von wissenschaftlichen Geräten und Ausrüstungen im Werte von mehr als 3,5 Millionen Mark zu verzichten (siehe auch dazu „HS“ 2/78).

Für den weiteren Ausbau der Beziehungen brachte diese erste Arbeitsberatung des Jahres 1978 eine Reihe neuer Gedanken, so daß die vorgesehenen Aktivitäten des Kooperationsrates, weitere Nutzungsmöglichkeiten erschließen werden.

Heute!

3 Wir berichten von der Parteiaktivtagung

4 Kann jeder Studententag ein Festtag sein?

5 **6**

Wortmeldung im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR